

Die Riesen im Inneren bekämpfen – Teil 2

Wenn Glaube und Furcht aufeinander treffen – Teil 1

Die Bibel zeichnet kein Bild von einem angstfreien Leben. Von der Heiligen Schrift her zu urteilen scheint Gottes Volk von denselben Ängsten gequält zu werden wie jedes andere auch.

Vielleicht eine der bemerkenswertesten biblischen Geschichten über die Macht der Furcht ist die über die Delegation der Kundschafter, die nach Kanaan ausgesandt worden war. Sie sollten auf Erkundungs-Expedition in das unbekannte Territorium vordringen, welches vor ihnen lag. Dabei handelte es sich um das Gelobte Land, welches endlich – nach vielen Generationen Sklaverei in Ägypten – ihre Heimat sein sollte. Dieses Land barg genauso viel Geheimnisse wie Verheißungen. Darüber bestand kein Zweifel. Kanaan befand sich hinter einer Biegung auf ihrem Fluchtweg, und die Israeliten konnten nicht sehen, was dahinter lag. Von daher versammelten sie sich in Kadesh Barnea und entschieden sich dafür, Kundschafter auszusenden.

Die Erfahrung, welche diese Männer dort machten, hatten Auswirkungen auf Israel, die 40 Jahre lang andauerten. Sie kostete die Israeliten jahrelanges Herzeleid und Tragik. Die meisten von ihnen beurteilten die Situation nicht so wie Gott wollte, dass sie sie sehen sollten. Gott hatte ihnen nicht den Geist der Furcht gesandt. Das Komitee kam von selbst auf seine Vorschläge.

Wenn wir diese Geschichte näher untersuchen, entdecken wir Schlüssel-Prinzipien über die Tyrannei der Furcht und die Freiheit des Glaubens.

1. Furcht ist eine Missachtung von Gottes Plan

5. Mose Kapitel 1, Verse 19-21

19 „Als wir dann vom Horeb aufgebrochen waren, durchwanderten wir jene ganze große und schreckliche Wüste, die ihr gesehen habt, in der Richtung nach dem Bergland der Amoriter hin, wie der HERR, unser Gott, uns geboten hatte, und kamen bis Kades-Barnea. 20 Da sagte ich zu euch: ›Ihr seid nun bis zum Bergland der Amoriter gekommen, das der HERR, unser Gott, uns geben will. 21 Ihr wisst, dass der HERR, euer Gott, euch dies Land übergeben hat; so zieht denn hinauf und nehmt es nach dem Befehl des HERRN, des Gottes eurer Väter, in Besitz: Fürchtet euch nicht und seid unverzagt!‹“

Gottes Befehl war klar und deutlich: „Hier ist euer Land. Es ist Mein Geschenk für euch. Jetzt geht hin und nehmt es ein!“

Die Israeliten hätten mit Freude losziehen sollen. Sie sollten den Reichtum und die Erfüllung von Gottes Verheißungen genießen. Doch als es soweit war und sie die Wüste mit all ihrem Sand, der Verzweiflung, dem Durst und dem Hunger hinter sich gelassen hatten, konnten sie die Schlusslinie nicht überqueren. Gott hatte sie vor der Armee des Pharaos bewahrt, sie durchs Schilfmeer geführt, sie auf ihrer Reise begleitet; dennoch konnten die Israeliten die letzte Hürde nicht nehmen: Die Furcht!

Du stehst vielleicht an der Schwelle der größten Verheißung, die Gott für Dich hat; doch Du wirst Seine Segnungen nicht beanspruchen können, wenn Du zulässt, dass Furcht oder Angst Dein Leben beherrscht. In Seinem vollkommenen Plan hat Er so viele Reichtümer für Dich vorgesehen. Aber nur Deine kurzsichtige Furcht kann diese von Dir fernhalten.

Lies aufmerksam, was der Apostel Paulus zu diesem Thema geschrieben hat:

2.Timotheus Kapitel 1, Vers 7

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Selbstzucht.

Die Kraft Gottes verödet nicht in unsicheren Zeiten. Liebe Gottes kann nicht erobert werden, und ein geistig Wiedergeborener lässt sich nicht auf irrationale Spekulationen ein.

Gott hält ein reiches Territorium für Dich bereit, ein Gelobtes Land, worauf Dein Name steht. Und Er will, dass Du es mit einem Siegeschrei einnimmst und NICHT mit Furchtgejammer.

2.Furcht verzerrt Gottes Ziele

5.Mose Kapitel 1, Verse 26-28

26 „Doch ihr wolltet nicht hinaufziehen (in das Gelobte Land), sondern widersetztet euch dem Befehl des HERRN, eures Gottes, 27 und sagtet murrend in euren Zelten: ›Weil der HERR uns hasste, hat Er uns aus Ägypten weggeführt, um uns in die Hand der Amoriter fallen zu lassen, damit sie uns vernichten. 28 Wohin sollen wir hinaufziehen? Unsere Volksgenossen haben uns das Herz mutlos gemacht, indem sie berichtet haben: Die Leute sind dort zahlreicher als wir und höher gewachsen, die Städte groß und bis an den Himmel befestigt, und sogar Riesen (4.Mose 13,33) haben wir dort gesehen.‹“

Furcht verzerrt unsere Sichtweise. Sie raubt uns unsere Perspektive. Sie bringt unser Schlimmsten zum Vorschein. Sie führt zu:

- Klagendem Misstrauen

- Schuldzuweisung
- Verzweiflung

Gott hatte den Sieg über die ägyptischen Unterdrücker errungen. ER hatte die Israeliten in der Wüste bewahrt und sie hindurchgeführt. ER hatte ihnen in Form der 10 Gebote, die Er Moses gab, einen neuen Lebensplan angeboten. Und nun schenkte Er ihnen das Gelobte Land, damit sie dort eine Nation aufbauen sollten. Doch aus Furcht versteckten sie sich in ihren Zelten und mokierten sich über Gottes Absichten.

Furcht macht das auch mit uns, nicht wahr? Wenn Du mit einem verängstigten Freund oder Familienmitglied sprichst, dann würdest Du am liebsten zu ihm sagen: „Aber das ist doch alles Unsinn, was du dir da zusammenreimst.“ Denn als Außenstehende ist es für uns leicht, die Irrationalität und Perspektivlosigkeit bei anderen Menschen zu erkennen, die von der Furcht gesteuert wird.

Die israelitischen Kundschafter zeichneten ein völlig verzerrtes Bild, womit sie das ganze Volk infizierten. „Da sind Riesen im Land! Anakim!“, riefen sie. Diese Aussage versetzte die Israeliten in Angst und Schrecken. Sie war mit monströsen, räuberischen Riesen verbunden. Während sie dabei natürlich einen oder zwei Riesen vor Augen hatten, befand sich der eigentliche Feind in ihren Köpfen. Und der Name dieses Riesen lautete: FURCHT.

4. Buch Mose Kapitel 13, Verse 32-33

32 Dann entwarfen sie den Israeliten eine schlimme Schilderung von dem Lande, das sie ausgekundschaftet hatten, mit den Worten: »Das Land, das wir durchzogen haben, um es auszukundschaften, ist ein Land, das seine Bewohner frisst; und alles Volk, das wir darin gesehen haben, sind hochgewachsene Leute; 33 auch die Riesen haben wir dort gesehen, die Enakssöhne vom Geschlecht der Riesen; wir kamen uns selbst gegen sie wie Heuschrecken vor, und ebenso erschienen wir ihnen.«

Die Kundschafter schilderten die Lage in immer schrecklicheren Bildern.

Bei der Furcht handelt es sich um eine ganze Armee von Riesen, die sich immer weiter vermehrt. Wenn sie das tut, dann kommen wir uns – im Vergleich zu ihnen – in der Tat vor wie winzige Heuschrecken. Wir verlieren den Blick auf die uns gegebene Verheißung, die da lautet, dass wir alles durch Ihn tun können, Der uns stärkt. Außerdem verlieren wir die Fähigkeit, alles in der richtigen Perspektive zu sehen. Furcht und NICHT das Objekt der Furcht verschlingt diejenigen, die sich von ihr gefangen nehmen lassen.

1. Gib an, ob folgende Aussagen wahr (w) oder falsch (f) sind:

- Furcht, der wir heute Raum geben, kann jahrelang unser Leben beeinflussen.
- Furcht kann uns daran hindern, einige von Gottes größten Segnungen zu verpassen.
- Furcht raubt uns unsere Perspektive.

Alle drei Aussagen sind wahr.

In der Vorstellung der Kundschafter gab es im Land massive, befestigte Städte, in denen es von Riesen nur so wimmelte. So stark war ihre Perspektive verzerrt, dass sie sogar aus Gott einen bösen Riesen machten. Sie riefen: „Warum hat Gott uns die ganze Strecke gehen lassen, nur damit wir von den Heiden gefressen werden?“

Ich fordere jede von Euch heraus, die Logik hinter dieser Feststellung herauszufinden.

Aber haben wir nicht alle schon einmal solche Dinge gesagt, wie „Gott hat mich in eine Falle laufen lassen. Solange hat Er mich geführt und geleitet, um mich nun im Stich zu lassen“?

Fragen zum Nachdenken:

Kennst Du eine andere biblische Geschichte, in der das Volk Gottes von Furcht geplagt war?

Wie hat Gott in solchen Situationen gehandelt?

Wie kann Sein Wirken uns mitten in der Furcht Hoffnung schenken?

Je größer die Furcht, umso mehr versagt unsere Vernunft.

Furcht verzerrt unsere Wahrnehmung für Gottes Ziele. Sie zeigt das Leben durch einen Zerr-Spiegel, nur mit dem Unterschied, dass wir dabei keinen Spaß haben.

2. Hat Furcht Dich jemals dazu gebracht, den Plan Gottes zu missachten oder Sein Ziel zu verzerren?

0 JA 0 NEIN

Was hast Du aus dieser Erfahrung gelernt?

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)